



Das Zollhausried ist eine der wertvollsten Riedlandschaften der Baar und Lebensraum des Riesen-Schönmooses (Foto: HfWU).

Das Naturschutzgroßprojekt Baar

Neben der Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz ist die Baar auch ein Drehkreuz für den nationalen und internationalen Biotopverbund. Sie verbindet die großen europäischen Flusssysteme (Rhein und Donau) und vernetzt die Wald-, Trocken- und Feuchtlebensräume des Schwarzwaldes, der Schwäbischen Alb und des Schweizer Juras.

Seit März 2013 wird das Naturschutzgroßprojekt Baar durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Das Land Baden-Württemberg, der Landkreis Tuttlingen und der Schwarzwald-Baar-Kreis als Projektträger beteiligen sich ebenfalls finanziell.

Ziel des Naturschutzgroßprojektes Baar ist es, die Wald-, Trocken- und Feuchtlebensräume für den Arten- und Biotopschutz sowie den Biotopverbund zu sichern und zu verbessern.

Kontakt/Impressum

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis

Dienstgebäude
Umweltzentrum Schwarzwald Baar Neckar

Neckarstrasse 120
78056 Villingen-Schwenningen

Telefon 07721 913-7700
E-Mail info@ngp-baar.de
Web www.ngp-baar.de

Riesen-Schönmoos (*Calliergon giganteum*)

Um seinen Konkurrenten aus dem Weg zu gehen, bevorzugt das Riesen-Schönmoos vor allem die besonders nassen und kalkhaltigen Niedermoorstandorte auf der Baar. Dabei dringt es sogar bis in das Wasser vor und mischt sich unter die Wasserpflanzen.



Das Riesen-Schönmoos wird bis zu 20 cm hoch und bildet stark glänzende Rasen (Foto: M. Lüth).

Lebensraum

Das Riesen-Schönmoos liebt es nass. Doch das ist nicht der einzige Anspruch der eher kräftigeren Moospflanze an ihren Lebensraum, denn basenreich muss es ebenfalls sein. Daher gehören Niedermoore mit einem mittleren Gehalt an Nährstoffen und organischen Substanzen, bevorzugt an Quellstellen, zu den Wahllebensräumen des Riesen-Schönmooses auf der Baar. Durch seine enge Bindung an die kalkhaltigen Standorte zählt die Art sogar zu den Charakterarten der Kalkflachmoore. Lückigere Bestände der Großseggenrieder, wie sie an Störstellen häufiger auftreten, bieten einen weiteren geeigneten Lebensraum für die Moospflanze. Auch in Moorgräben und -tümpeln oder ver-

landeten Torfstichen fühlt sich die Art wohl und taucht sogar bis unter die Wasseroberfläche ab. Nach dem Motto „je nasser desto besser“, reicht sein Lebensraum bis in die flutenden Bereiche des Wassers, wobei sich das Riesen-Schönmoos mit der vorherrschenden Wasserpflanzengesellschaft vermischt.

Der Lebensraum des Riesen-Schönmoos erstreckt sich neben den Feuchtlebensräumen Baden-Württembergs hauptsächlich über die gemäßigten Bereiche der Nordhemisphäre. Es zählt zur Gattung der Schönmoose (*Calliergon*), die weltweit mit 13 Arten vertreten sind, von denen jedoch nur 8 Arten in Europa und 4 in Baden-Württemberg vorkommen.

Ökologie der Art

In der Natur erkennt man das Riesen-Schönmoos an seinen grünen, gelbgrünen bis bräunlich stark glänzenden Rasen. Sein Wuchs ist im Vergleich zu anderen Moospflanzen eher groß – bis zu 20 cm – und kräftig. Charakteristisch für die Art sind die tannenbäumchenartigen Verzweigungen der Triebe im oberen Teil der Pflanze. Die Blättchen sind bis zu 3 mm lang, abgerundet und dreieckig. Aufgrund der starken Veränderung von Feuchtlebensräumen durch den Menschen findet man heute jedoch meist nur noch unterentwickelte Formen des Riesen-Schönmoos. Daher kann es leicht mit den anderen Arten der Schönmoose verwechselt werden. In den letzten, meist isolierten Lebensräumen der Art findet man das Riesen-Schönmoos entweder nur als einzelne Stängelchen oder durchaus auch in Rasen von mehreren Zentimetern Größe. Die besiedelte Fläche erreicht jedoch nur äußerst selten eine Ausdehnung von mehreren Metern.



In basenreichen Moortümpeln, wie sie beispielsweise im Schwenninger Moos zu finden sind, fühlt sich das Riesen-Schönmoos besonders wohl (Foto: HfWU).

Gefährdung

Früher bildete das Riesen-Schönmoos großflächige Bestände. Heute ist es dagegen in Baden-Württemberg nur noch vereinzelt im Alpenvorland verbreitet. In den weiteren Landes- teilen kommt es nur noch sehr selten in, meist isolierten, Restbeständen der wertvollen Moorlebensräume vor. Vielerorts gilt es sogar als verschollen und ist daher in Baden-Württemberg als gefährdet gelistet.

Eine der größten Gefährdungen für das Riesen-Schönmoos stellte die Trockenlegung und damit Vernichtung der basenhaltigen Niedermoore dar, was deutschlandweit vielerorts der Fall war. Durch die Entwässerung der zuvor nas- sen Lebensräume können sich Konkurrenten der Moospflanze, wie beispielsweise Gehölze, besser durchsetzen und verdrängen die Art von ihren ursprünglichen Standorten. Obwohl das Riesen-Schönmoos eine Nährstoffanreicherung

unter normalen Umständen gut verträgt, führt diese in Kombination mit einer Entwässerung zur endgültigen Verdrängung der Art. Der Erhalt des Riesen-Schönmooses ist jedoch von großer Bedeutung, da man bei einem Vorkommen der Moospflanze auch auf das Vorhandensein vieler weiterer besonderer seltener Pflanzenarten der Flachmoore schließen kann.

Maßnahmen zur Förderung

Weil das Riesen-Schönmoos eine besonders pionierfreudige Art ist und geeignete Lebensräume schnell neu besiedeln kann, ist zu hoffen, dass die Art durch geeignete Maßnahmen gerettet werden kann. Die Lebensräume müssen unter Schutz gestellt und erhalten werden. Trocken gelegte Feuchtlebensräume können durch Maßnahmen wie eine Wiedervernässung wiederhergestellt werden. Ebenso sollten Standorte vor

einem übermäßigen Eintrag von Nährstoffen geschützt werden.

Auf Flächen in denen sich konkurrenzstarke Arten bereits durchgesetzt haben, kann das Riesen-Schönmoos durch gezielte Pflegemaßnahmen, wie beispielsweise durch eine Entbuschung, oder eine Mahd unterstützt werden. Hierbei muss jedoch darauf geachtet werden, dass eine zutiefe Mahd der Pflanze schadet.

Vorkommen auf der Baar

Das Riesen-Schönmoos kommt in den grundwasserbeeinflussten Bereichen des Schwenninger Moores und im Aitrachtal vor. Häufiger anzutreffen ist es vor allem im Quellmoor des Zollhausriedes.



Pflegemaßnahme für das Riesen-Schönmoos und andere Arten: Schilfmahd im Zollhausried (Foto: HfWU).

Auf einen Blick

Riesen-Schönmoos (*Calliergon giganteum*)

Merkmale	Obere Triebe tannenbäumchenartig verzweigt
Wuchsform	Stark glänzende Rasen, 20 cm hoch
Gefährdung in D	Stark gefährdet
Gefährdung in BW	Gefährdet
Lebensraum	Niedermoore, Großseggenriede, Moorgräben, Torfstiche
Vorkommen in BW	Alpenvorland, Schwarzwald, Schwäbisch-Fränkischer-Wald, Baar